

Schlepper, einem FORDSON um 1923. Kartoffel- und Rübenanbau sowie ein beladener Heuwagen rundeten das Bild der Landwirtschaft unter dem Titel *Ackern und Ernten* ab. Diese Ausstellung sollte auch als Lehr- und Lernbeispiel dazu dienen, ein Konzept für die ständige Dauerausstellung zu erarbeiten. Dazu sind noch einige Archivstudien und Befragungen nötig, die bisher zeitlich nicht möglich waren, deren Ergebnisse aber in Schaubildern und Texten die regionale Besonderheit des Coburger Landes darstellen sollen.

Museumspädagogik: Für Schulklassen bietet das Museum ein spezielles Museumspädagogisches Programm unter Leitung einer Museumspädagogin an. Das Programm umfaßt jeweils einen Aktions-, Erkundungs- und Reflexionsteil. Zum Aktionsteil gehört unter anderem auch Arbeiten mit dem Pferd und Flegeldreschen. Der Reflexionsteil faßt im Gruppengespräch die Erfahrungen zusammen, koordiniert die einzelnen Erkundungsaufträge der Gruppen und vertieft den Gesamteindruck des Museumsbesuches noch im Museum.

Lothar Hofmann, M. A., Gerätemuseum des Coburger Landes, Alte Schäferei 2, 8631 Ahorn, Tel. 09561/1304

Festtage im Herzogtum: Schon zum fünften Mal wird es in Coburg ein attraktives Weihnachts- und Neujahrs-Pauschalarrangement unter dem Motto *Festtage im Herzogtum* geben. Als Ziele eigener Exkursionen oder geführter Stadt- und Landkreisrundfahrten sind dabei die *bayerische Puppenstadt Neustadt* und das *mittelalterliche Seßlach* einbezogen. Auf dem Programm stehen ferner Besuche im *Thermalbad Rodach*, in den *Kunstsammlungen der Veste Coburg*, im *Residenzschloß Ehrenburg* und in der *Basilika Vierzehnheiligen*. Sportlichen Naturen bieten sich Ski- oder Fußwanderungen durchs Coburger Land, zum Georgenberg bei Rodach oder zum Muppberg bei Neustadt an. Daß es bei alledem an kulinarischen Überraschungen nicht fehlen wird, versichert das Fremdenverkehrsamt: Herrngasse 4, Postf. 666, 8630 Coburg. fr 396

"Wintermärchen"-Programm (Rothenburg o.T.: Die Nachfrage nach dem jetzt vom Rothenburger Kultur- und Fremdenverkehrsamt vorgelegten *Wintermärchen-Programm* hat, wie immer um diese Jahreszeit, wieder prompt eingesetzt. Vom 29. November bis zum 1. Januar gibt es hübsche Ergänzungen der traditionellen Abläufe und einige neue Akzente, beispielsweise erstmals

eine *Fränkische Weihnacht für Kinder* mit Texten und Musik aus genuin Rothenburger Quellen. Dreh- und Angelpunkt bleibt der bis zum 21. Dezember verlängerte Alt-Rothenburger Weihnachtsmarkt mit der zauberhaft intimen Atmosphäre zwischen dem Rathaus und der kathedralen St. Jakobskirche. Insgesamt sind rund 120 Einzelveranstaltungen angekündigt, unter denen das Fränkische dominiert. Da spannt sich ein weiter Bogen von Wahlmöglichkeiten zwischen der Fackelwanderung mit Musikrast und dem Familienrundgang durchs Puppen- und Spielzeugmuseum. Prospekt: Kultur- und Fremdenverkehrsamt, Marktplatz, 8803 Rothenburg o.T., Telefon 09861/404-92). fr 396

Würzburg – Ausstellungen in der Städt. Galerie: 16. 11. 86 – 11. 1. 87: Hermann Hesse – Aquarelle; 23. 10. – 14. 12. 86: Kabinett-Ausstellung: Margarita Calvary.

Neuer Tourismus-Chef für Franken: *Olaf Seifert* (34), bislang stellvertretender Geschäftsführer des Landesfremdenverkehrsverbandes Bayern, wird am 1. Januar 1987 neuer Leiter des Fremdenverkehrsverbandes Franken. Der Vorstand wählte ihn einstimmig zum Nachfolger von Verbandsdirektor *Michael Weber*, der zum gleichen Termin Städtischer Verkehrsdirektor von Nürnberg wird. Für sein neues Amt bringt Seifert gute Voraussetzungen mit. Er ist im fränkischen Schweinfurt aufgewachsen, hat Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Tourismus studiert und war Büroleiter eines Reisebüros, bevor er nach München ging. Beim Landesfremdenverkehrsverband nahm er vielfältige Marketingaufgaben wahr und entwickelte sich schnell zum Spezialisten für elektronische Datenverarbeitung und neue Medien. Dies und seine Verbindungen zu den anderen bayerischen Tourismusorganisationen bieten nach Meinung des Vorstands die Gewähr dafür, daß Seifert die bisherige erfolgreiche Verbandsarbeit für Franken fortsetzen und weiter ausbauen wird. fr

Nürnberger Weihnacht 1986: Für den Familien- oder Gruppenausflug zum weltberühmten Nürnberger Christkindlesmarkt gibt es eine rechtzeitige Planungshilfe. Seinen aktuellen, vierfarbigen Prospekt mit den bunten Grafiken im Pop-art-Stil und mit den sechs Foto-Illustrationen läßt der Verkehrsverein (Postfach 4248, 8500 Nürnberg 1, Telefon 0911/2336-0) indes unter dem Motto *Nürnberger Weihnacht 1986* rundlaufen. Was be-

sagt, daß der Christkindlesmarkt nicht mehr alles ist. Erklärung im Text: *Dennoch lohnt sich auch ein Bummel durch die Altstadt, der beispielsweise zum Handwerkerhof oder zum Jakobspfad führt, wo in den letzten Jahren kleine Oasen in mitunter vorweihnachtlichen Trübel entstanden sind.* Der Christkindlesmarkt wird diesmal am 28. November eröffnet und dauert bis zum 24. Dezember. Im Prospekt ist ein ausführliches Programm der Rahmenveranstaltungen enthalten. fr 396

Romantik zum Jahresende: Unter dem Motto *Festlicher Glanz und geruhsame Atmosphäre in fränkischer Winterlandschaft* bietet Dinkelsbühl, die Stadt am Schnittpunkt der Romantischen Straße und der deutschen Ferienstraße Alpen-Ostsee diesmal drei Arrangementsformen unterschiedlicher Dauer für Weihnachten und den Jahreswechsel an: 21. bis 27. Dezember, 27. Dezember bis 2. Januar oder 21. Dezember bis 2. Januar. In den Gesamtpreisen (304 bis 706 Mark) sind rund 20 Sonderleistungen enthalten. Beispiele: Skat-, Bridge- und Spielnachmittage, Eisstockschießen, Wanderungen mit dem Förster, Weihnachtsnachmittag, Neujahrsfrühschoppen, fränkisch-schwäbischer Bauernabend und allerlei sonstige Kurzweil. Programm mit Preisliste: Tourist-Information, 8804 Dinkelsbühl, Telefon 09851/90270. fr 396

Franken-Laienspiele 1987 in Oberfranken: Der Bamberger Landrat Dr. Otto Neukum, Mitglied des Bayerischen Senats, übernimmt die Schirmherrschaft über die fünften gesamtfränkischen Laienspieltage im Jahr 1987. Damit kommt Landrat Neukum einer gemeinsamen Bitte der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken nach sowie der Theatergruppe *Heiligenstadter-Komödie* innerhalb des Fränkische-Schweiz-Vereins. Bekanntlich finden die fünften Franken-Theatertage vom 27. bis 28. Juni 1987, in Heiligenstadt, Landkreis Bamberg, in der Fränkischen Schweiz, statt. Schirmherr Otto Neukum wird am Samstag (27. 6.) nachmittag die Tage eröffnen. Interessant ist, daß mit den Laienspieltagen in Heiligenstadt die Franken-Theatertage wieder zu ihrem Ausgangspunkt des Leinleitertales zurückkehren. Die ersten Fränkischen Laienspieltage fanden 1983 in Unterleinleiter statt. Zu dem großen Fränkischen Theater-Festival in Heiligenstadt kommen Gruppen aus ganz Franken. Der Vorsitzende der gesamtfränkisch arbeitenden Mundart-Theaterbewegung, Franz Och, Pretzfeld, unterstreicht ganz besonders das einigende Band der Mundart für Franken. So

arbeiten in der fünf Jahre jungen Theaterbewegung Gruppen und Persönlichkeiten nicht nur aus Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken mit, sondern auch aus dem Hohenlohe-Franken in Württemberg. Ziel ist es, so Franz Och, die eigene Sprache, also die fränkische Mundart im Laien-Theater zu fördern. Die Wiege der Mundart-Theater-Bewegung liegt in der Fränkischen Schweiz. Fränkische Theatergruppen, die sich an einer eventuellen Teilnahme an den Theaterfesten in Heiligenstadt interessieren, möchten sich jetzt schon mit dem Verantwortlichen "vor Ort", Herbert Rünagel, Stüch 5, 8551 Heiligenstadt, Telefon 09198/662, in Verbindung setzen. Kein fränkischer Eintopf soll die Fränkische Mundart-Theater-Bewegung werden, sondern Einheit in der Vielfalt demonstrieren, betont Franz Och. fro

Forstliche Pionierarbeit (Ebrach): Bei den oft sehr emotional geführten Diskussionen über das Waldsterben kommt zu kurz, was in der Stille, aber umso zäher zur Rettung von Baum und Strauch geschieht. Ein Beispiel, das Schule zu machen beginnt, sind die Aktivitäten im 600 Jahre alten Forstamt Ebrach im fränkischen Steigerwald. Sein Leiter, Forstdirektor Dr. Georg Sperber, ist engagierter Naturschützer und einer der drei Autoren des Umwelt-Bestsellers *Die Lage des Waldes* (GEO Hamburg, 1984). Der Ebracher Staatsforst hat eine Gesamtfläche von etwa 6000 Hektar. Davon läßt Sperber 60 Hektar extensiv bewirtschaften, also weder düngen noch mähen. *Inzwischen gibt es schon wieder eine herrliche Orchideenwiese, und alte Blumenarten beginnen neu zu sprießen*, freut sich der promovierte Forstwirtschaftler, der auch sonst mit Sonderprogrammen helfend eingreift. Seltene Baumarten wie Speierling, Elsbeere und Wildobst werden nachgezogen. Mit mehreren zehntausend Sträuchern sind Teich- und Bachufer, Waldränder und Feldraine staatsforsteigener Flächen bepflanzt worden. *Für Fledermäuse haben wir einen alten Felsenkeller reserviert und drei Bunker als Winterquartiere gebaut*, erklärt der Verfechter einer naturnahen Regeneration des neuen Waldes für das Jahr 2000. Die 25 Fischteiche in seinem Amtsbezirk würden ebenfalls extensiv bewirtschaftet und mit hochgradig gefährdeten Kleinfischarten besetzt, etwa mit Bitterlingen, Schlammpeitzger, Gründlingen und Moderlieschen. Nicht genug damit. Rund 250 Tümpel im Ebracher Staatsforst bilden Rückzugsgebiete für Amphibien. Unter anderem ist dort das größte Laichbiotop für Laubfrösche in